

# Quartier-Anliegen aufdatiert

Liebe Guthirtlerinnen  
Liebe Guthirtler

## Ahornpark

Beitrag von **Dominik Thurnherr**,  
**hmb partners AG**.

Im Geviert Ahornpark im Quartier Güthirt soll ein attraktives Wohn- und Arbeitsquartier entstehen. Die drei Grundeigentümer haben einen gemeinsamen städtebaulichen Studienauftrag durchgeführt. Aus dem Prozess ging das Projekt von Diener + Diener Architekten & BRYUM als Sieger hervor.

Das Geviert «Ahornpark» liegt im Nordosten der Stadt Zug und ist Teil des Quartiers Güthirt. Heute stehen auf dem Areal entlang der Baarerstrasse ein Hochhaus aus dem Jahr 1959, ein älterer und ein neuerer Zellenbau mit Wohnungen und entlang der Industriestrasse die Gebäude des Werkhofs und der Freiwilligen Feuerwehrt der Stadt Zug. Die Grundstücke auf dem ca. 2.2 Hektar grossen Geviert gehören der Pensionskasse der Stadt Zug, der Credit Suisse Anlagestiftung und der Einwohnergemeinde Zug.

Gemeinsam wollen die Grundeigentümer den Ort langfristig zu einem attraktiven und belebten Wohn- und Arbeitsstandort mit einem öffentlichen Park weiterentwickeln. Nach dem am 28. Februar 2022 im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkung die Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen wurden, starteten fünf Teams bestehend aus Architekten, Städtebauern, Landschaftsarchitekten und weiteren Experten in die Erarbeitung der städtebaulichen Konzepte für den neuen «Ahornpark» Mitte September 2022 wurden die Projektbeiträge durch die Teams dem Beurteilungsgremium präsentiert und im Nachgang beurteilt. Das Gremium bestand aus externen Fachexperten, Vertreter/innen der Grundeigentümer, Vertreter/innen der Stadtplanung sowie eines Vertreters des Quartiervereins Güthirt.

Als Siegerprojekt wurde einstimmig das Projekt von Diener



Die Podiums-Gesprächsteilnehmer von links: **Thomas Baggensstos**, Mitglied der Stadtbildkommission Zug, **Vittorio Magagnoli** Schweizer Raumplanerinnen), **Franz Strub**, Quartierverein Güthirt und **Beat Weiss**, CEO Tech Cluster Zug AG.

+ Diener Architekten & BRYUM dem Planungsteam geschärft und sollen konkretisiert. Unter anderen umgesetzten Idee von Aufstockungen auf die Bestandsbauten und vorgeschlagenen Sanierungen und das Siegerprojekt dem Ort eine eigenständige Identität in einem sich stark verändernden Umfeld. Rund um die präzise gesetzten Gebäudevolumen kreiert das Projekt öffentlich nutzbare Freiräume von einer Dimension und Qualität, wie sie im Quartier Güthirt bisher nicht vorhanden sind, wird das Siegerprojekt im Bericht des Beurteilungsgremiums beschrieben. Das Siegerprojekt wird in den kommenden Monaten im Dialog zwischen den Grundeigentümern und



Das umfangreiche Projekt Ahornpark gibt auch für **Werner Grätzer** und **Roland Stahl** Christen (Kommission S&V Quartierverein Güthirt) einiges zu bereiden.

beitet, stellt ein sehr transparentes, klimatisches Bürogebäude mit Photovoltaik verklebten Trägern auf dem Dach dar. Das Gebäude soll primär in Holz errichtet werden. Auf dem Parkplatz wurde das Projekt von Gigon Guyer Architekten ausgewählt. Eher überraschend antwortet dieses Team auf die Fragen der Nachhaltigkeit mit einer Massivbaukonstruktion. Dabei dienen die göttschen Rippendecken als Vorbild. Es sind (Kreuz)Rippendecken mit sehr geringen Betonstärken vorgesehen und damit soll der Materialeinsatz minimiert werden. Kaskadenförmig angelegte Innenhöfe stellen die vertikale Beziehung her.

Eine Woche später, am 25. Januar lud das BauformZug zur Podiumsdiskussion ein. Das Tech Cluster Zug stellte die Räumlichkeiten in der Verfügung und gewährte der lokalen Architekturszene freien Spielraum. Zur Podiumsdiskussion unter der Moderation von Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin FSU (Fachverband Schweizer RaumplanerInnen) stellten sich **Beat Weiss** CEO Tech Cluster Zug AG, **Franz Strub** Quartierverein Zug und **Thomas Baggensstos** Mitglied der Stadtbildkommission Zug den

Die anstehenden baulichen Veränderungen wirken sich einschneidend auf das umliegende (Wohn) Quartier aus. Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es verschlungene Hinterhöfe mit geheimnisvollen Schuppen oder Freiflächen von einer gewissen Unscharfe, welche lediglich bekies waren. Heute ist alles stark reglementiert und geordnet. Das Quartier vermisst die Freiräume bzw. sieht diese vermehrt bedrängt. Die umgestalteten Fabrikareale werden durchgängiger geplant und stellt neue Freiräume zur Verfügung. Zur Diskussion stand der Anspruch der Bewohner an die Fabrik. Erst mit der Ansiedlung von Produktionsstätten zogen die Arbeitskräfte zu und errichteten ihren Wohnbedarf.

**Meldet euch bei uns, wenn ihr etwas habt oder seht.**

**...über neue Mitglieder, der, welche aktiv an der Quartiergestaltung mitwirken möchten, würden wir uns sehr freuen.**

**Roland Stahl** Christen  
Kommission Siedlung und Verkehr

# Jugendkulturzentrum Industrie 45

## Nameless Night Caged: die verrückteste Party, die Zug je gesehen hat!

Im Jugendkulturzentrum 45 können Jugendliche bei der Veranstaltung ihrer Veranstaltungsideen. So kam auch der Kontakt mit Nameless Noise41™ an. Dabei handelt es sich um ein Mode- und Kunstlabel, das von Juan (17), 2021 ins Leben gerufen wurde und sich mit Nameless Noise41™ auch zu einem Unterhaltungslabel expandiert hat.

Die Idee für eine eigene Veranstaltung kam an einer Party in der 45, an der reerzyzz abfuhrte. Nach seinem Auftritt traf er Raphael, einen soziokulturellen Animator der 45. Nach einem langen Gespräch tauschten sie Nummern aus und weniger als eine Woche später stand die neue Veranstaltungsidee: «Nameless Night Caged»; eine Party, bei der die DJs in einem Käfig in der Mitte der Tanzfläche aufliegen, um ein «In The Round»-Feeling zu erzeugen. Eine Party, bei der die Gäste für einmal nicht nur auf der Bühne stehen, sondern auch auf der Bühne stehen. Das Veranstaltungsteam lässt sich dabei u.a. von Events aus Paris und London inspirieren.



Nach einem Erstgespräch gingen die Jugendlichen mit Raphael und Simone (Praktikant bei der 45) die Details und Vorstellungen Ihrer Räumlichkeiten der 45 vorgestellt, um die Vision der Veranstaltung zu verwirklichen. Der 28.1.2023 wurde für die Party reserviert. Gemeinsam wurde ein Budget und ein Event-Ablauf erstellt. Der Dreiteilvertrag der 45 macht es den Jugendlichen möglich Ihre erste Veranstaltung ohne finanzielles Risiko durchzuführen. Werbung und Marketing waren ein voller Erfolg. Und so war die Veranstaltung bereits Wochen vor dem Start ausverkauft. Den Slogan der Party («Make Zug Great Again») druckten die Jungs auf Caps und verschickten sie.

Man kann sagen, dass es für alle Beteiligten ein grosser Erfolg war und diese Veranstaltung die erste von vielen sein wird!